

## Anmeldecoupon

Ich melde mich zum  
[Inklud:Mi]-Netzwerkkongress  
am 3.5.2016, 9.30–16.45 Uhr im Dietrich-Keuning-Haus an.  
Teilnahmegebühr 15,- (Seminar und Mittagessen)  
Veranstaltungsnummer: 16305 INKJK

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Straße \_\_\_\_\_  
PLZ, Wohnort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_  
E-Mail \_\_\_\_\_  
Beruf/Dienststelle \_\_\_\_\_

Ich nehme teil an der

- Arbeitsgruppe 1: Best practise/Dortmund**
- Arbeitsgruppe 2: Schnelle Wege/Hilfsmittel**
- Arbeitsgruppe 3: Selektiv mutistische Kinder**

Ich überweise die Gebühr im Voraus auf das Konto:

IBB e. V.  
IBAN: DE0335060190210020317  
BIC: GENODED1DKD  
Verwendung/Kst: 16305 INKJK

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Anmeldeschluss: 26.04.2016

Sie erhalten eine Teilnahmebescheinigung  
am Veranstaltungstag.

Bitte per Fax an 0231 521233  
oder (eingescannt) per Mail senden an info@ibb-d.de

Haben Sie einen Unterstützungsbedarf für Ihre Teilnahme?  
Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

## Kontakt

Internationales Bildungs-  
und Begegnungswerk e.V.  
Bornstraße 66  
44145 Dortmund  
Telefon: 0231 952096-0  
info@ibb-d.de  
www.ibb-d.de

Hildegard Azimi-Boedecker  
FB-Leitung Beruf international  
und Migration  
Dr. Katja Sündermann  
Koordination, Netzwerk, Fortbildungen

## Veranstaltungsort

Dietrich-Keuning-Haus  
Leopoldstraße 50  
44147 Dortmund

Eine Veranstaltung  
im Rahmen der:



Mit Unterstützung von:



Minister für Bundesangelegenheiten,  
Europa und Medien  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
und Chef der Staatskanzlei



**IBB**

Internationales  
Bildungs- und  
Begegnungswerk

**30**  
Jahre  
Grenzen  
überwinden  
IBB 1986–2016



# [Inklud:Mi]

**Inklusion von Migranten und  
Migrantinnen mit Behinderung  
oder psychischer Erkrankung**

**03.05.2016  
Netzwerkkongress**

**zur Situation von Flüchtlingen  
und (EU-)Zugewanderten**

„Gesundheit, Behinderung und psychische  
Erkrankung: Herausforderungen für  
Dortmund und andere Städte“

im Rahmen der Europa-Woche 2016

# [Inklud:Mi]

Das Netzwerk von [Inklud:Mi] zur Situation von Zugewanderten mit Behinderung oder psychischer Erkrankung lebt weiter.

Wir laden alle Haupt- und Ehrenamtlichen sowie Selbstorganisationen aus der Arbeit mit Zugewanderten und/oder Menschen mit Behinderung/psychischer Erkrankung herzlich zu unserem jährlichen Netzwerkkongress ein!

2016 steht die psychosoziale Situation von Menschen mit Zuwanderungs- bzw. Fluchtgeschichte im Fokus.

Viele Situationen und Bedürfnisse von EU-ZuwanderInnen (insbesondere von sogenannten EU2-Zugewanderten aus Rumänien und Bulgarien) überschneiden sich mit denen der neu angekommenen Flüchtlinge, vor allem bei der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung. Hierzu stellen wir Berichte aus der Praxis vor. Wir fragen:

- Mit welchen Problemen kommen Flüchtlinge in therapeutische Beratungsstellen, wie kann Hilfe erfolgen, wo hakt es?

- Wie steht es um die Gesundheitsversorgung von EU2-ZuwanderInnen?

EU-Richtlinien legen die Mindeststandards im Umgang mit vulnerablen Flüchtlingen fest. Als besonders schutzbedürftig gelten demnach (unbegleitete) Minderjährige, Menschen mit Behinderung, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben.

- Auf welche Weise werden die Richtlinien in Deutschland bereits umgesetzt?
- Wo liegen Stolpersteine auf dem Weg zu einer optimierten Versorgung?

Diese Fragen beantwortet uns ein Vertreter vom „Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge“, das sowohl die medizinische als auch die materielle Versorgung von schutzbedürftigen Flüchtlingen sicherstellen will.

Auch in Dortmund befassen sich bewährte und neue Projekte und Träger mit der gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung von Geflüchteten und EU-ZuwanderInnen. Wir

klären in unseren Workshops, wie der aktuelle Stand in Dortmund ist.

Neben der psychosozialen Betreuung benötigen diese Gruppen auch Hilfsmittel wie Prothesen, Hör- oder Sehhilfen. Wir diskutieren die Frage:

- Wie kommen Menschen mit eingeschränktem Zugang zum Gesundheitssystem in Dortmund an diese Hilfen?
- Schließlich gibt es bei Zugewanderten Erkrankungen/psychische Störungen, die gehäuft auftreten, wie der angstbedingte Sprechabbruch, „selektiver Mutismus“, bei Kindern und Jugendlichen.
- Worum handelt es sich bei dieser sekundären Sprachstörung und wie wirkt sie sich bei Migrant\*innen aus?

Das Sprachtherapeutische Ambulatorium der TU Dortmund hilft, diese Störung zu erkennen und angemessen zu begleiten.

Wie immer kombinieren wir fachliche Inputs mit Informationen zur Situation in Dortmund und lassen Ihnen Zeit für Vernetzung, Diskussion, Fragen und Austausch.

## Programm Netzwerkkongress, 03.05.2016

**09:30 Uhr**

### Auftakt und Begrüßung

Andrea Zeuch, Inklusionsbeauftragte der Stadt Dortmund

Hildegard Azimi-Boedecker, Dr. Katja Sündermann, IBB

**10:15 Uhr**

### Fachinputs

- Die psychosoziale Situation von Flüchtlingen  
Referent: Eike Leidgens,  
Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum/Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg
- Praxisbericht: Gesundheitsaspekte bei EU(2)-ZuwanderInnen  
Referent: Orhan Jasarovski,  
Projekt Acasa Dom/Ressort Zuwanderung und Integration der Stadt Wuppertal

- Schutzsuchende mit Behinderung und psychischer Erkrankung – Umsetzung der EU-Asylaufnahmerichtlinie,  
Referent Sven Veigel, Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS)

**12:30 Uhr**

### Mittagessen

**13:30 Uhr**

### Workshops

1. Versorgung von Flüchtlingen und (EU-)ZuwanderInnen mit Behinderung und psychischer Erkrankung  
Best practise aus Berlin und Neues aus Dortmund – Ideen, Überblick, Projekte  
Sven Veigel, BNS, VertreterIn Gesundheitsamt Dortmund  
Leitung: H. Azimi-Boedecker, IBB
2. Schnelle Wege bei Behinderung: Organisation und Bereitstellung von Hilfsmitteln für Flüchtlinge und (EU-)ZuwandererInnen

Input: Stefan Bieringer, Bundesfachschule für Orthopädietechnik,  
Leitung: A. Zeuch, Stadt Dortmund

3. Sprachlos! Selektiv mutistische Kinder aus Zuwandererfamilien erkennen und begleiten.  
Referat: Dr. habil. Katja Subellok, Dagmar Slickers  
Sprachtherapeutisches Ambulatorium der TU Dortmund  
Leitung: Dr. K. Sündermann, IBB

### Kaffeepause

**16:00 Uhr**

**Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops, Austausch und Verabredungen**

**16:45 Uhr**

**Verabschiedung**